

## Aktueller Bericht zur Breitbandverfügbarkeit in Deutschland, Stand Ende 2015

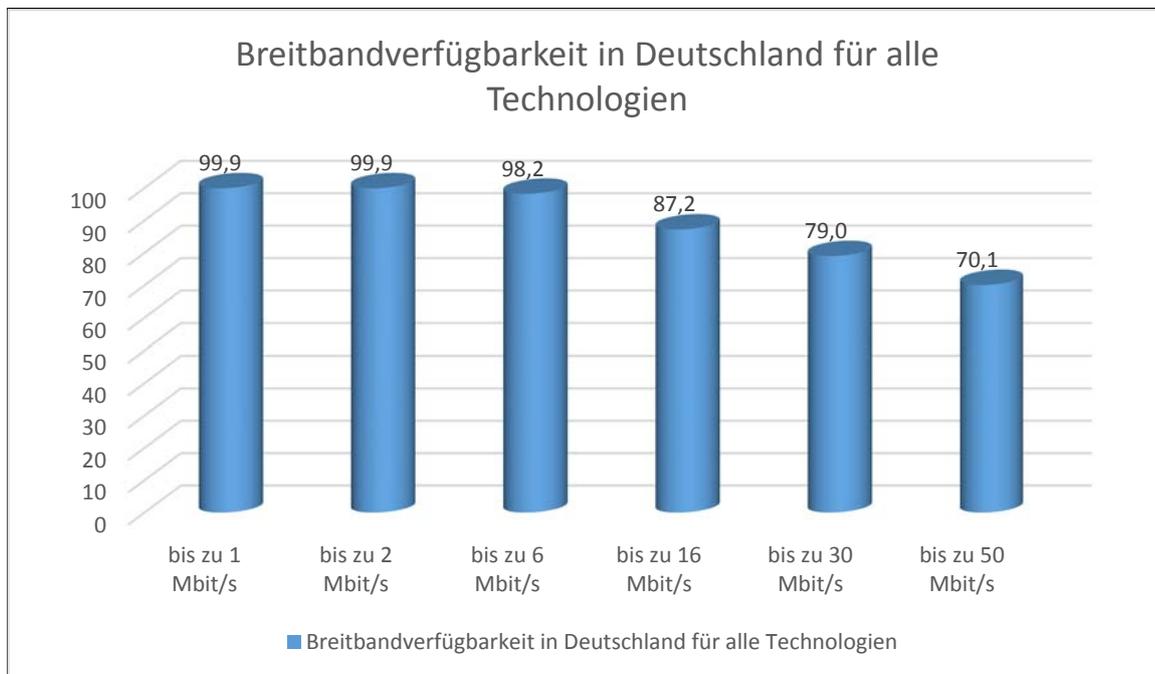
Der aktuelle Bericht zur Breitbandverfügbarkeit in Deutschland wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) vom TÜV Rheinland erstellt und kann unter [www.breitbandatlas.de](http://www.breitbandatlas.de) eingesehen werden. Dieser Kurzbericht stellt erste Ergebnisse der Datenerhebungen für die Breitbandverfügbarkeit in Deutschland zum Stand Ende 2015 dar.

Die Ergebnisse basieren auf den Datenlieferungen von ca. 340 Breitbandanbietern. Die Angaben zu den Bandbreiten für Privathaushalte beziehen sich immer auf die Mindestbandbreite im Download. Bei der gewerblichen Breitbandverfügbarkeit handelt es sich um die symmetrische Bandbreite bzw. maximale Uploadbandbreite von Breitbandanschlüssen.

Der Bericht zeigt die deutschlandweite Breitbandverfügbarkeit in Abhängigkeit der Bandbreitenklassen für alle, nur für leitungsgebundene sowie nur für drahtlose Technologien. In der Kategorie leitungsgebundene Technologien werden DSL/VDSL, FTTH/B (Glasfasertechnologie bis zum Gebäude), CATV (Kabelnetz) und Powerline zusammengefasst. Die drahtlosen Technologien umfassen UMTS/HSDPA, LTE, WiMAX und WLAN / WiFi. Die Angaben „Versorgung“ beziehen sich dabei durchgängig auf die mit Breitband versorgbaren Haushalte in Prozent.

Im Folgenden werden einige der Ergebnisse der Datenerhebung von Ende 2015 dargestellt:

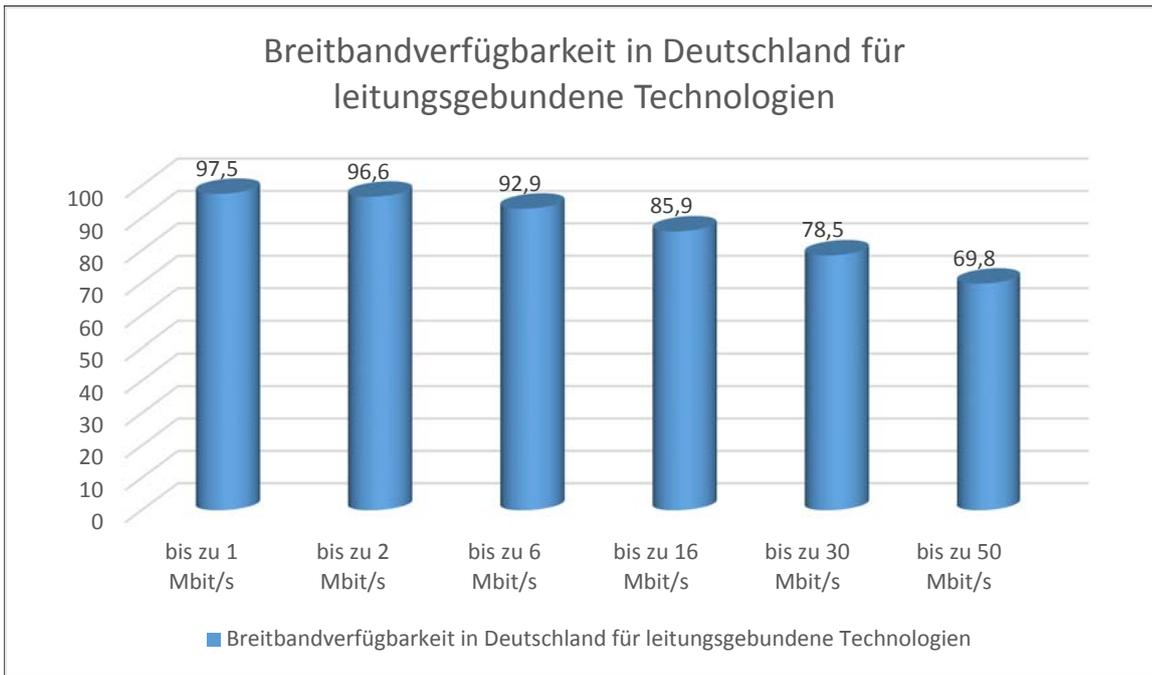
Abbildung 1: Breitbandverfügbarkeit in Deutschland für alle Technologien



*Breitbandverfügbarkeit in den Haushalten in Prozent*

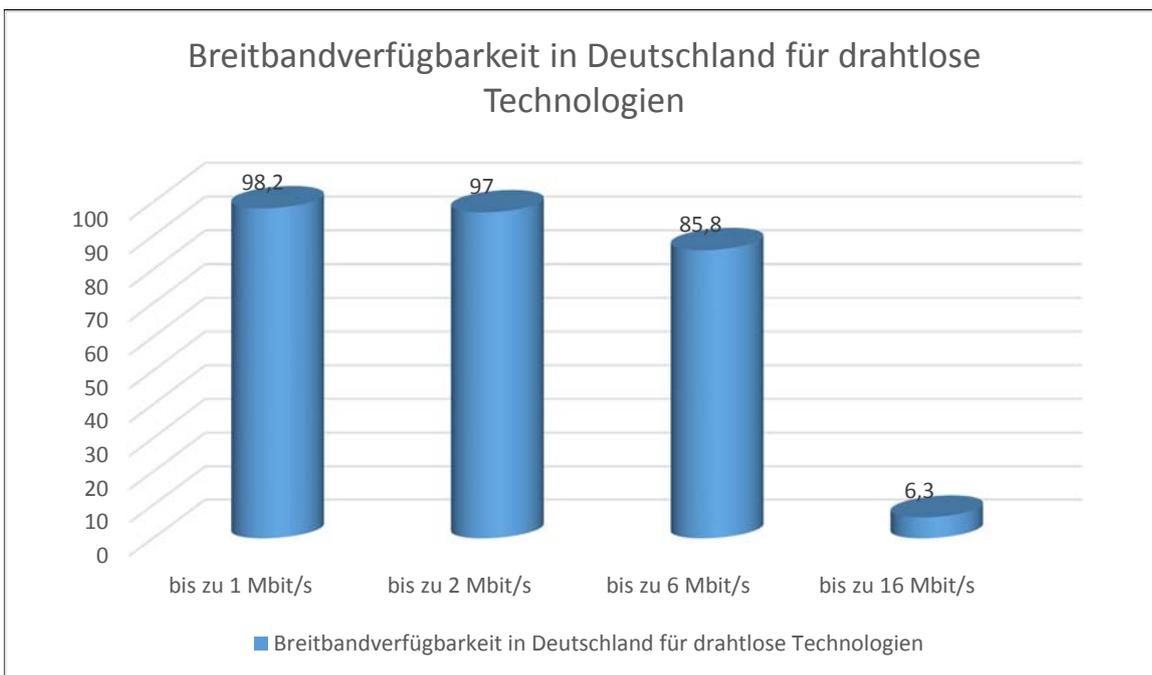
Die Bandbreitenklassen oberhalb der 6 Mbit/s-Klasse werden von den leitungsgebundenen Technologien dominiert, obwohl der schnell voranschreitende LTE-Ausbau dazu geführt hat, dass mittlerweile bereits ca. 85 Prozent der Haushalte in Deutschland auch mittels Mobilfunk die Möglichkeit haben, mit Bandbreiten bis zu 6 Mbit/s versorgt zu werden.

Abbildung 2: Breitbandverfügbarkeit in Deutschland für leitungsgebundene Technologien



Breitbandverfügbarkeit in den Haushalten in Prozent

Abbildung 3: Breitbandverfügbarkeit in Deutschland für drahtlose Technologien



Breitbandverfügbarkeit in den Haushalten in Prozent

Stationäre Funklösungen (WLAN / WiMAX) stehen in Deutschland für rund 13 Prozent der Haushalte zur Verfügung. Ab der Bandbreitenklasse bis zu 16 Mbit/s tragen nur noch die stationären Funklösungen zur drahtlosen Breitbandverfügbarkeit bei, da UMTS maximal in die Klasse bis zu 2 Mbit/s und LTE in die Klasse bis zu 6 Mbit/s eingeordnet wird.

Die Breitbandverfügbarkeit für Deutschland in Abhängigkeit von der Gemeindeprägung ist in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die zugehörige Karte zeigt die Verteilung von städtischen, halbstädtischen und ländlichen Gemeinden in Deutschland. Für die Einteilung der Gemeinden in die Kategorien städtisch, halbstädtisch und ländlich wurden Definitionen herangezogen, die sich an den Methoden von DESTATIS und Eurostat orientieren.

Die Breitbandverfügbarkeit in den Bundesländern stellt sich zum Ende 2015 wie folgt dar:

Breitbandversorgung über alle Technologien (in % der Haushalte)							
Bundesland	≥ 1 Mbit/s	≥ 2 Mbit/s	≥ 6 Mbit/s	≥ 16 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s	≥ 50 Mbit/s	LTE-Ver-sorgung
Baden-Württemberg	99,6	99,4	97,2	87,7	80,5	71,6	91,7
Bayern	99,7	99,6	97,7	88,0	80,3	68,4	94,8
Berlin	100,0	100,0	100,0	98,7	95,1	90,1	100,0
<b>Brandenburg</b>	<b>99,5</b>	<b>99,3</b>	<b>97,3</b>	<b>85,2</b>	<b>70,1</b>	<b>55,4</b>	<b>91,9</b>
Bremen	100,0	100,0	99,8	98,5	96,4	93,5	100,0
Hamburg	100,0	100,0	99,9	99,3	97,4	94,4	100,0
Hessen	99,8	99,7	98,7	90,4	81,4	72,1	96,3
Mecklenburg-Vorpommern	99,0	98,6	93,1	72,3	61,2	52,5	90,4
Niedersachsen	99,8	99,7	97,3	85,3	79,0	71,1	96,6
Nordrhein-Westfalen	99,9	99,9	98,8	90,5	83,4	76,2	98,1
Rheinland-Pfalz	99,6	99,4	97,4	86,0	80,2	69,0	92,8
Saarland	99,9	99,8	98,8	90,6	77,8	70,9	93,7
Sachsen	99,8	99,7	97,2	75,9	61,3	49,6	95,7
Sachsen-Anhalt	99,4	99,2	95,6	70,4	51,9	41,9	96,5
Schleswig-Holstein	99,8	99,7	96,2	84,9	79,0	74,6	97,6
Thüringen	99,6	99,4	96,4	74,7	63,3	50,4	94,5

Die Entwicklung der Breitbandverfügbarkeit in Deutschland folgt weiterhin einem positiven Trend. Das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg (MWE) hat zum Ende 2015 die Umsetzung des Entwicklungskonzepts „Brandenburg - Glasfaser 2020“ abgeschlossen. Mit 55 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sind 1.919 Kabelverzweiger aufgerüstet und 2.935 Kilometer Glasfaserkabel verlegt worden. Positiv hervorzuheben ist, dass die Kommunen zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes keine eigenen Haushaltsmittel aufwenden mussten.

Für das Land Brandenburg brachte „Glasfaser 2020“ die beste Platzierung unter den neuen Bundesländern. Dennoch bleibt Brandenburg hinter dem bundesweiten Durchschnitt zurück und darf aus diesem Grund in seinen Anstrengungen um die Verbesserung seiner Breitbandversorgung nicht nachlassen.

Um das Ziel des Bundes der „Digitalen Agenda für Deutschland“ einer flächendeckenden Verfügbarkeit breitbandiger Netze mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s bis zum Jahr 2018 zu erreichen, braucht es einen weiterhin engagierten Breitbandausbau in der Fläche. Das Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur fördert den Ausbau leistungsfähiger Breitbandnetze mit rund 2,7 Milliarden Euro bis zum Jahr 2018. Das Land Brandenburg plant die Kofinanzierung des Bundesprogramms mit Mitteln aus der Digitalen Dividende II. Nach den Aktivitäten des Landes Brandenburg liegt es jetzt an den brandenburgischen Kommunen, das Breitbandförderprogramm des Bundes anzunehmen und in Förderanträge umzusetzen.

Silke Kühlewind, Referatsleiterin

Az: 804-00

Mitt. StGB Bbg. 04/2016